

Perspektiven schaffen: Kunsthandwerk aus Ägypten

>> GÖTTINGEN. Auf den Weg von Ägypten zur Zentrale der **CONTIGO Fairtrade GmbH** in Göttingen hat sich unlängst **Nevine Sobhi** gemacht. Sie ist Gründerin des Glas-, Gips- und Drahtkunsthandwerkerunternehmens **Almeerath** aus Alexandria. Obwohl Ägypten nicht zu den klassischen Entwicklungsländern gerechnet wird, ist in diesem Schwellenland die Kluft zwischen Arm und Reich sehr groß. Die Mehrheit der Bevölkerung hat wenig Anteil am Wirtschaftseinkommen. Investitionen in die Armutsbekämpfung, die ausreichende Ernährung sowie in den Gesundheitssektor finden nicht in dem Ausmaß, das nötig wäre, statt. Zum Beispiel liegt die tatsächliche Arbeitslosenquote um ein Vielfaches höher als offizielle Zahlen angeben. Sobhi hat es sich daher mit ihrem Unternehmen zur Aufgabe gemacht, mit Kunsthandwerk Perspektiven für Frauen vor Ort zu schaffen.

In einem Gespräch bei CONTIGO berichtete Sobhi von den Frauen hinter den Produkten, ihren Herausforderungen, Entwicklungen und Chancen, die der faire Handel schafft. Ihr Unternehmen Almeerath als sozial engagierter Arbeitgeber unterhält seit elf Jahren eine vertrauensvolle und stabile Handelspartnerschaft zu CONTIGO. Die Mitarbeiter sind sozialversichert und genießen eine medizinische Grundversorgung. Bereits 1996 gegründet, wird



Mit der Produktion von handgefertigten Dekoartikeln bietet Sobhi ihren Mitarbeitern in Ägypten eine Perspektive.

handgefertigte Glas-, Gips- und Drahtkunst, wie zum Beispiel Kerzenhalter sowie Fenster- und Raumdekorationen aus Glas und Perlen, hergestellt. Am Unternehmensstandort bietet Almeerath zuverlässige Arbeitsplätze, sowohl im eigenen Firmengebäu-



Nevine Sobhi präsentierte bei CONTIGO unter anderem die Weihnachtsdekoration ihrer Firma Almeerath, die es ab sofort im Geschäft und im Online-Shop zu kaufen gibt.

de als auch durch die bereits langjährige Auftragsvergabe an Werkstätten sowie an Frauen, die in Heimarbeit Teilprodukte anfertigen. Dabei legt Sobhi ihren Schwerpunkt auf die Förderung von Frauen in schwierigen Lebenslagen und eröffnet somit vor allem Geschiedenen, Alleinerziehenden und Verwitweten die Möglichkeit eines sicheren Einkommens für sich und ihre Familien. Über 30 Vollzeit- und 70 Teilzeitkräfte beschäftigt das Unternehmen mittlerweile.

Für die persönliche Entwicklung, zur Erweiterung der handwerklichen Fähigkeiten und um den hohen Qualitätsstandard zu halten, werden ihnen auch Fortbildungen in speziellen Arbeitstechniken angeboten. Sobhis persönlicher Werdegang ist mehr als ungewöhnlich, denn sie absolvierte ein Kunststudium und arbeitete in einer Bank. Dort kündigte sie und entschied sich für die Tätigkeit, die sie liebt – das Designen. Der Schritt in die Selbstständigkeit folgte. Angesprochen auf ihre Zukunftswünsche erklärte Sobhi, dass sie von neuen Designs träume. Auch dass es mit ihrer Firma später einmal weitergehe, sei ein erklärtes Ziel: „Ich könnte mir gut vorstellen, dass mein Unternehmen einmal in die Hände meiner Mitarbeiter übergeht.“ **Monika Herbst** von CONTIGO fügte hinzu, dass es Sobhis Hingabe sei, was sie und ihr Unternehmen auszeichne. (RALF GIESSLER)

Charlottes Stadtgespräch

Start-ups – die neue Ich-AG?

Man kann das Gefühl bekommen, dass es in der regionalen Wirtschaft derzeit ein beherrschendes Thema gibt: Start-ups. Sie sprießen wie Pilze aus dem Boden – ähnlich wie die Ich-AGs, die maßgeblich das Jahr 2003 prägten. Anders als damals gibt es allerdings jetzt kein Geld mehr vom Amt für die Gründung eines Unternehmens. Sein Start-up zu finanzieren, bedarf neben einer guten Idee vor allem einer Menge Arbeit. Die Teilnahme an verschiedenen Gründer-Wettbewerben oder das Einwerben von Geldern über unterschiedliche Online-Plattformen und Crowdfunding scheinen die gängigen Wege zu sein. Die richtig guten Ideen ziehen manchmal auch die Investoren von ganz alleine an. Und andere gehen in Fernsehshows, um ihre Idee zu präsentieren – was nicht heißen soll, dass auch bei Formaten wie der „**Höhle der Löwen**“ wirklich erfolversprechende Konzepte dabei sind. So wie beispielweise die Erfindung eines Fern-Students der **PFH Private Hochschule Göttingen**, der unlängst Investor **Carsten Maschmeyer** 100.000 Euro für 25 Prozent der Firmenanteile an „**daisygrip**“ – ein Stauschlauch, der für Hygiene bei der Blutentnahme sorgt – entlocken konnte. Eine tolle Sache! Und genau deshalb sind Start-ups wichtig und sollten gefördert werden.

Ihre Charlotte

Charlotte Müller (1840-1935) hat es als älteste Straßenhändlerin der Welt in das „Guinness-Buch der Rekorde“ geschafft. Von 1889 bis 1935 verkaufte sie jeden Tag bei Wind und Wetter vor dem Göttinger Bahnhof Obst und Süßigkeiten. Die „alte Müllern“ hat viel mitbekommen und konnte zu vielem etwas sagen.

Der Göttinger WirtschaftsDienst wird Ihnen präsentiert von unseren **Magazin-Partnern**:



Sie interessieren sich für eine exklusive „Magazin-Partnerschaft“? Wir freuen uns über Ihre **Kontaktaufnahme**.